

Sonnenbräu-Wurzeln sind in Buchs

Das «Starter-Kit» der Brauerei Sonnenbräu stammt aus Buchs. Deshalb wurde gestern Montagabend im Restaurant Traube – der ehemaligen Brauerei Rohrer – das 125-Jahr-Jubiläum der Traditionsbrauerei mit Gratisbier gefeiert.



Bild: Thomas Schwizer

Stossen an auf 125 Jahre Sonnenbräu: Stadtpräsident Daniel Gut, Pfarrer Martin Frey, Christina, Arnold und Claudia Graf sowie Paul Schlegel.

THOMAS SCHWIZER

BUCHS. Bier ist als Kulturgut bis heute nicht wegzudenken. Die meisten grossen Brauereien in der Schweiz gehören heute aber grossen ausländischen Braukonzernen.

34 Brauereien existierten Ende des 19. Jahrhunderts im St.Galler Rheintal. Nur eine hat bis heute überlebt: die Sonnenbräu AG in Rebstein. Die letzten 125 Jahre seien auch für diese nicht immer einfach gewesen, sagte gestern Sonnenbräu-Chefin Claudia Graf. Die Kriegszeiten und die Marktmacht der Grosskonzerne hätten viele Brauereien um die Existenz gebracht.

Einrichtung stammte aus Buchs

Der 30. Mai 1891 gilt als eigentlicher Gründungstag der Sonnenbräu. Dass gestern Montag nicht nur am Sitz dieser

Brauerei in Rebstein gefeiert wurde, sondern auch mit Freibier vor der «Traube» in Buchs, hat einen historischen Grund. Am 30. Mai vor genau 125 Jahren hat Oberst Johannes Rohrer, der damalige Wirt der «Traube», seine alte Einrichtung der «Brauerei Rohrer zur Traube Buchs» seinem Dienstkameraden und Schützenhauptmann Eduard Graf verkauft – dem Urgrossvater der heutigen Brauereichefin.

Oberst Rohrer, wie er im Volksmund genannt wurde, war zu jener Zeit einer der angesehensten Männer der Region. Er war Initiant der Bahnhofstrasse in Buchs und verwöhnte in seiner Taverne Arbeiter und Politiker.

1891 erstes Sonnenbräu-Bier

Aus dem Sudhaus wurde 1891 der heutige wunderschöne Saal

des Wirtshauses, und Rohrer verlegte die Brauerei mit neuem

Mobiliar in den hinteren Teil der Liegenschaft. Mit dem veralteten Equipment, dem Sudhafen und der weiteren, von Eduard Graf erworbenen Braueinrichtung –

neudeutsch würde man heute vom «Starter-Kit» sprechen – stieg der Rebsteiner «Sonnenwirt» zum Brauereibesitzer auf. Noch im Jahr 1891 braute er in

der damaligen «Sonne» das erste Sonnenbräu-Bier.

Keine andere Brauerei habe in direkter Linie so lange Bestand wie Sonnenbräu, stellte Claudia Graf fest. Die guten Beziehungen zur Brauerei Rohrer, die später Rohrer & Zirfass und dann Zirfass & Co. hiess, hielten an. Als 1957 das Sudhaus der Sonnenbräu automatisiert wurde, bot die Buchser Brauerei an, die Brauwürze für Sonnenbräu

herzustellen. Diese wurde dann nach Rebstein transportiert. Als 1983 die Brauerei Zirfass schliessen musste, übernahm die Sonnenbräu deren Braumeister.

«Geschichte weiterschreiben»

Vater Noldi Graf und seine Tochter Claudia wollen die 125jährige Geschichte der Sonnenbräu weiterschreiben. «Wir nehmen jede Herausforderung an, damit die Sonnenbräu weiterhin unabhängig von Grossbrauereien bestehen kann», betonte die heutige Geschäftsführerin gestern. Und zwar mit viel Engagement, innovativen Produkten – heute sind es 20 verschiedene Sonnenbräu-Biere – steten Investitionen und grossem Augenmerk auf der Qualität.

Mit Jubiläumsbier angestossen

Die Gäste des Jubiläumsanlasses in der Buchser «Traube» konnten gestern freudig auf Jubiläum anstossen. Das können auch alle Biergeniesser tun. Zum Beispiel mit dem Jubiläumsbier «125er», das ein helles Lagerbier mit einem im Vergleich zum normalen «Lager» etwas geringeren Alkoholgehalt ist. Gebraut wird das «125er», das nur im Jubiläumsjahr erhältlich ist, mit einem handwerklich hergestellten Spezialmalz. Ein arbeitsintensives Verfahren, das schon vor 100 Jahren die Ausnahme war und mit dem alte Brauereitradition wieder belebt wird. Dieses Mälzereiverfahren ergebe ein Malz für besonders charaktervolle Biere, sagt Claudia Graf.

Wirtschaft und Glauben

Im «Gründungshaus» Restaurant Traube wies Wiga-Geschäftsführer Paul Schlegel auf die bedeutenden Marken Wiga und Sonnenbräu hin. Wie im Forschungszentrum Rhysearch in Buchs sei früher, heute und künftig Innovation ihr Erfolgsrezept. Mit einer 125-Jahr-Kerze wünschte die Wiga der Sonnenbräu weiterhin Erfolg und Glück.

Die Liaison zwischen Bier und Politik sei ab und an spannungsgeladen, etwa am Stammtisch – manchmal heiter, zynisch, sarkastisch. Dank des Biers schwinde immer auch Humor mit. Das sagte der Buchser Stadtpräsident Daniel Gut an der Jubiläums-

feier. Humorvoll versprach er, die Politiker seien dafür besorgt, dass weiterhin am Stammtisch manch hitzige Debatte bei einem Bier geführt werden könne.

In der Stiftsbibliothek St. Gallen befinde sich die erste urkundliche Erwähnung von Bier in Europa, auf dem Klosterplan befänden sich gleich drei Brauereien, stellte Pfarrer Martin Frey fest. Klöster seien in ihrer Blütezeit Orte des geistlichen Lebens gewesen, aber auch Zentren des wirtschaftlichen Lebens, zu dem besonders auch die Braukunst gehört habe. Deshalb passe «der Segen Gottes für Eure nächsten 125 Jahre», den Frey erteilte. (ts)